



Seid Ihr Deutsche?

... - 19.3.2006 um 04:22

Das Land Hessen hat jetzt vorgeschlagen, daß es einen allgemein gültigen Fragebogen geben soll, an dem festgestellt werden soll, ob jemand die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten soll oder nicht.

Mal ein paar Fragen, die ich daraus schon gehört habe:

Wie hieß die erste demokratisch gewählte Versammlung in der Frankfurter Paulskirche?

Welchen Titel hat die deutsche Nationalhymne?

Wer ist das Staatsoberhaupt der BRD?

Toll, ich gehe mal davon aus, daß ca. 90 % der BLÖD - Zeitungsleser dann keine Deutschen mehr wären. Insbesondere die Frage nach der ersten deutschen "Nationalversammlung" in der Paulskirche wissen doch nur noch Deutsche, die ausgesprochen antideutsch sind und daher das Geschichtsbewußtsein dazu haben, sowas zu lernen, damit sie wissen, gegen was sie kämpfen.

Die Nationalhymne heißt korrekt "Lied der Deutschen", das wußte ich zumindest nicht. Ich weiß nur, daß die Melodie von einem Österreicher (Haydn) für einen Ungarn (Graf Esterhazy) als Auftragsarbeit geschrieben wurde.

Wetten wir mal, daß solche Fragen fehlen:

Warum sind nach dem zweiten Weltkrieg die meisten NSdAP - Mitglieder wieder in Amt und Würde gelangt?

Wo starben mehr Menschen?

a.) an der innerdeutschen Grenze zwischen DDR und BRD

b.) im ersten Jahr der Grenzöffnung auf den Straßen der DDR, als die Ostdeutschen westdeutsche Autos kaufen konnten

Darf man sich in der BRD über Religionen lustig machen?

Welcher Staat hat die höchste Armutsquote?

a.)Niederlande

b.)Österreich

c.)BRD

Wie hoch ist der Gewinn aus Waffenverkäufen in der BRD?

Das alles wären mal interessante Fragen, die, wenn man sie korrekt beantworten kann, wahrscheinlich die Wünsche nach Einbürgerung extrem senken würden, zumindest von vernünftigen Menschen.

Aber anstatt erstmal dieses Wissen allen jetzigen Bürgern der BRD zu vermitteln, werden solche Sachen von Menschen verlangt, die hier in der BRD mal dauerhaft ohne Angst vor Abschiebung seßhaft werden wollen, damit möglichst wenig neue Menschen ins Land kommen. Ausgenommen sind natürlich noch immer diejenigen, deren Blut deutsch ist, d.h., die mal vor -zig Generationen einen deutschen Schäferhund in der Verwandtschaft hatten und deshalb eben noch deutsches Blut in den Adern hatten.

Ganz zu schweigen davon, daß wohl, meiner Kenntnis nach, nix dazu gefragt wird, welche Werte man in einer demokratischen Gesellschaft wirklich erwarten könnte, wie z.B. die Toleranz gegenüber Schwulen oder die gegenüber Frauen, die ihr eigenes Leben führen wollen.

Die Regierung wählt sich ein neues Volk!

Jan - 19.3.2006 um 04:44

Wenn die diesen Fragebogen durchbringen und man den theoretisch auf die bisherige Bevölkerung anwenden würde, dann würdn am Ende n kleiner Rest überbleibn..

Ich für meine Teil kann längst nicht alle Fragen beantworten.. Die gabs neulich mal im netz, hatte knapp 30 % richtig.. Wie soll das da erst bei nem Einwanderer aussehen?

Zumal, was denken sich die Deppen an der Spitze eig? Als ob es von Nöten ist, den Erfinder der Röntgenstrahlen mit vollem Namen zu kennen.. Wichtiger sind da meiner Meinung nach die in Deutschland geltenden Menschenrechts- und Bürgergesetze.. Im Gegensatz zur Türkei ist in Deutschland sicherlich vieles anders, solche Unterschiede und Fakten

sollten diejenigen lernen, die nach Deutschland wollen.. Damit sie sich n bisschen auskennen und wissen, was sie dürfen und was nicht.

Diesen Fragenkatalog finde ich beschissen, unnötig und ohne Sinn.. Die Regierung sollte ihr Augenmerk lieber auf die Beseitigung der Schulden und auf die Entbürokratisierung legen, anstatt alles noch komplizierter zu machn.

Unmensch - 19.3.2006 um 09:52

Und wer legt dann fest, was wirklich deutsch ist und was nicht? Haben sie die Idee aus geheimen Notizen von vor 70 Jahren, die plötzlich wieder aufgetaucht sind?

Wenn es schon eine Anleitung zum Leben gibt und eine Grundvoraussetzung dafür, dann bitte etwas richtiges. Soziales Miteinander - wieso prüft das niemand? Das hätte wenigstens noch Sinn und man könnte grob sagen, dass man nur noch von Menschen umgeben ist, die einem halbwegs gewachsen sind, aber so? Könnte man höchstens behaupten, dass man alle Aufsässigen konsequent diskriminiert hat. Damit lässt es sich doch prima schmücken. Die Araber machen es vor, wenn Nichtmuslimen es verwehrt wird, bestimmte Städte zu betreten. Und in den USA ist, glaube ich, so ein Test seit längerer Zeit schon Standard. Zumindest für jene Menschen, die zufällig woanders geboren worden sind, wofür sie noch nicht einmal etwas können.

dian - 19.3.2006 um 13:23

Manche Fragen in dem Fragebogen kann ich mir wirklich nur damit erklären, dass es möglichst viele Einbürgerungswillige abschrecken soll, diesen Schritt zu unternehmen...

Zumindest will man wohl verhindern, dass sich ungebildete, sprachlich nicht ganz so versierte Ausländer hierzulande breitmachen. Viel lieber scheinen den Behörden perfekt deutsch sprechende Politik-Studenten zu sein, die überdurchschnittlich intelligent sind, über ein wohlhabendes Elternhaus verfügen und vielleicht sogar einen Pilotenschein besitzen... Vor denen hat man schliesslich nix zu befürchten, denn die sind ja bestens in die Gesellschaft integriert. □

Was ich aber auch nicht verstehen kann, sind diejenigen Ausländer, die wirklich nur um Geld zu verdienen hier her kommen und die auch nach 10 Jahren noch nicht die Sprache verstehen und darüber fluchen, dass Frauen und Schwule hierzulande Rechte haben, dass man seine Kinder nicht schlagen darf, etc.

Ich meine, wenn ich in ein anderes Land ziehen würde, wäre doch das erste, was ich tun würde, mich mit der Sprache vertraut zu machen und vor allem auch schauen, was die dort für eine Kultur und für eine Rechtsordnung haben, und ob mir das sympathisch ist oder nicht.

Und wenn es mich so sehr ankotzt, dass mir die Sprache als ein furchtbarer Graus und die Kultur als pures Teufelswerk erscheint... mein Gott, dann gehe ich halt nicht in dieses Land, sondern versuche mein Glück irgendwo in Afrika oder Saudi-Arabien oder in China... Ist ja nicht so, dass es auf der Welt keine Auswahl gäbe.

Also grundsätzlich bin ich schon der Meinung, dass diejenigen, die hierher nach Deutschland kommen, sich auch ein bisschen den neuen Eindrücken gegenüber öffnen müssen.

Die Frage ist nur: Wie erreicht man das?

Indem man sie einen Fragebogen ausfüllen lässt, wo die möglichen Fragen und Antworten sicher alsbald in sämtlichen Moscheen und Dönerbuden zum Auswendiglernen ausliegen werden?

Das wäre doch wirklich nur ein Siebverfahren, um die Dümmden und Ungebildeten auszusortieren, die des Lesens und Schreibens nicht mächtig sind.

Charakterlich prüfen lässt sich ein Mensch durch solche Fragen meines Erachtens nicht... und auf den Charakter sollte es ja eigentlich mehr ankommen als auf die Intelligenz und irgendwelche diffusen Geschichtskenntnisse.

Ich würde daher sagen:

Gebt den Leuten einfach eine Chance, hier in Deutschland ihr Glück zu finden. Aber wenn sie hier anstatt ihr Glück zu suchen nur rumstänkern, ihre Frauen verprügeln oder sich sonstwie ständig asozial zu verhalten, dann schmeisst sie wieder raus.

Ist doch ein Witz, dass man jugendliche Intensivstraftäter, Schläger und Hassprediger nicht so ohne weiteres ausweisen kann, weil die sich auf irgendwelche scheiss Gesetze berufen können.... während andererseits zahlreiche anständige, integrationswillige Asylbewerber hinter Stacheldraht eingepfercht, kriminalisiert und abgeschoben werden, nur weil sie aus dem falschen Land stammen.

Da müsste mal ein Umdenken stattfinden... dass man nicht so sehr auf die Herkunft schaut, sondern etwas mehr auf den einzelnen Menschen und das Verhalten desjenigen.

Wie viele Russlanddeutsche (will jetzt nicht verallgemeinern, aber so isses nunmal...) prügeln hier sinnlos rum, bauen nur Scheisse und fallen ständig negativ auf, ohne abgeschoben werden zu können, weil sie irgendwann mal besagten deutschen Schäferhund in der Blutlinie gehabt haben und nun als Deutsche gelten?

Wie viele Afrikaner bekommen dagegen schon nen Sack übern Kopf gestülpt, nur weil sie keine Papiere bei sich hatten und ausserhalb ihres Asylbewerberheims aufgegriffen wurden?

Unmensch - 19.3.2006 um 14:32

Zitat

Original von dian

Ich würde daher sagen:

Gebt den Leuten einfach eine Chance, hier in Deutschland ihr Glück zu finden. Aber wenn sie hier anstatt ihr Glück zu suchen nur rumstänkern, ihre Frauen verprügeln oder sich sonstwie ständig asozial zu verhalten, dann schmeisst sie wieder raus.

Das ist genau jenes Verständnis, was am Stammtisch gelehrt wird. Und ein Widerspruch ist es dazu. Auf der einen Seite willst du, dass man als Mensch wahrgenommen wird und alles amtliche vergisst, auf der anderen Seite würdest du aber durchaus von dem "Recht" gebrauch machen, was man wohl irgendwie hat, wenn man sich gegen jemand Fremdes erhebt, nur weil er ja nicht von hier ist und man daher einen Vorteil genießt. Soll heissen, weg mit ihm, Schluss mit unserer Gutmütigkeit, wenn er so böse ist. Wir wollen nur Ausländer, die uns auch wirklich nützlich sind. Alles andere weit fort.

Das kann man bis hierhin ja so stehen und vielleicht auch gelten lassen, jedoch sollten dann alle Deutschen genauso im hohen Bogen fliegen, wenn sie andere Menschen schlagen, töten oder am laufendem Band Betrügereien vollziehen. Wieso soll man denn als Deutscher dieses Recht genießen und dafür noch nicht mal ausgewiesen werden? Weil das sein Vaterland ist und das nun mal nicht geht? Natürlich geht das. Aber eben nur bei Ausländern, denn die sind ja nicht von hier.

Insofern schaut du da sehr wohl auf die Herkunft, sonst käme dir nicht in den Sinn, Fremde auszuweisen. Wenn man das nun konsequent so vollziehen würde, okay, aber nur bezogen auf jene, die uns in irgend einer Form etwas schuldig sind, finde ich doch recht arm. Lieber möchte ich es da doch mal erleben, dass einem Gerichtsgebäude heftig demonstriert wird und Parolen wie AUSWEISUNG laut werden, weil ein Deutscher Unrecht getan hat und dennoch freigesprochen wurde.

... - 20.3.2006 um 01:16

Naja, @Unmensch, am Stammtisch würde man aber kaum die Parolen verbreiten, daß sich die Menschen, die hier leben wollen, auch auf die Rechte von Frauen und Schwulen oder Kinder einlassen sollten, da würde wohl eher kommen, daß die fliegen sollten, wenn sie mal Sozialhilfe brauchen würden oder so ähnlich. (was ich auch für den allergrößten Quark halte, denn immerhin haben sie hier ihre Sozialversicherung und ihre Steuern bezahlt).

Das Problem ist aber tatsächlich, daß man von einem Fremden nicht mehr erwarten kann als wie von einem Deutschen. Daher halte ich es für richtig, daß alle Menschen, die hier leben wollen, in irgendeiner Art von staatlicher Seite aus, darauf vorbereitet werden sollten.

Dies kann durch Schule sein (die ja nicht so aussehen muß wie die heutige Schule), bei Erwachsenen kann man u.U. auch schon eine etwas straffere Form des Unterrichts vorsehen.

Da kommt man aber schon sofort an das Problem:

Wo werden denn Menschenrechte und Werte wie Toleranz und Gewaltfreiheit in der Schule vermittelt? Lernt man in unseren Schulen noch Deutsch? Wirklich so gut, daß man anschließend was anderes lesen kann als die BLÖD - Zeitung?

Bevor man damit anfängt, sich das Land "rein zu halten" von unerwünschten Schlägern, Vergewaltigern und Intoleranten, müßten wir mal darüber nachdenken, wie wir uns überhaupt Schulen vorstellen, die solche Werte wie z.B. Solidarität und Selbstbewußtsein vermitteln können.

Aber solange uns das nicht bei den Schülern gelingt, die hier geboren werden und nur hier aufwachsen, wie soll man das dann erst einem später Zugezogenem klar machen???

Habt Ihr denn 'ne praktische Idee, wie Schulen aussehen könnten, die wirklich mal was von solchen Werten vermitteln könnten?

dian - 20.3.2006 um 12:03

@ Unmensch:

Zitat

Das kann man bis hierhin ja so stehen und vielleicht auch gelten lassen, jedoch sollten dann alle Deutschen genauso im hohen Bogen fliegen, wenn sie andere Menschen schlagen, töten oder am laufendem Band Betrügereien vollziehen.

Richtig. Ich bin selbstverständlich dafür, dass auch Deutsche ausgewiesen werden können!

Früher nannte man das "Ächtung" oder "Verbannung"... und meiner Meinung nach war das eine sinnvollere und auch humanere Strafe, als einen Menschen Jahrelang in irgendeine Zelle zu sperren, wo er psychisch dann vollends vor die Hunde geht.

Wer den Frieden einer Gemeinschaft stört, wird von dieser Gemeinschaft eben einfach ausgeschlossen und gilt dort in Zukunft als vogelfrei, falls er dennoch dahin zurückkehren sollte.

Dass das in der heutigen Welt, wo 80 Millionen Menschen in einer grossen Einheit namens "Staat" leben, schwer organisierbar ist, ist mir auch klar. Dafür wäre eine Welt wie im Mittelalter, die in kleinere Gebiete aufgeteilt ist, sinnvoller.

Wegen mir könnte man die Kleinstaaterie sowieso wieder einführen. Wenn ich dann im Schwabenland steckbrieflich gesucht werde, gehe ich einfach rüber nach Baden, und dort will keiner was von mir. Heutzutage ist es ja so, wenn du irgendwo (zumindest in der 1. Welt) gegen ein dort geltendes Gesetz verstösst, wirst du gleich von allen Staaten weltweit als kriminell angesehen.. Ach ja, das Mittelalter hatte schon auch ein paar Vorteile... wenn auch wenige.

@ Arne:

Zitat

Bevor man damit anfängt, sich das Land "rein zu halten" von unerwünschten Schlägern, Vergewaltigern und Intoleranten, müßten wir mal darüber nachdenken, wie wir uns überhaupt Schulen vorstellen, die solche Werte wie z.B. Solidarität und Selbstbewußtsein vermitteln können.

Aber solange uns das nicht bei den Schülern gelingt, die hier geboren werden und nur hier aufwachsen, wie soll man das dann erst einem später Zugezogenem klar machen???

Habt Ihr denn 'ne praktische Idee, wie Schulen aussehen könnten, die wirklich mal was von solchen Werten vermitteln könnten?

Also Selbstbewusstsein lernt man meines Erachtens am allerbesten draussen auf der Strasse.

In dem man die Schüler zusammen in einen Raum sperrt und ihnen sagt: "Du bist klein und hast zuzuhören, wenn der Lehrer spricht!", macht man sie nicht unbedingt zu eigenständigen Persönlichkeiten, die sich weder mobben noch sonstwie unterdrücken lassen...

Schule sollte ein Angebot sein, aber auf mehr oder weniger freiwilliger Basis, dann klappt das auch mit dem Selbstwertgefühl.

Den jungen Menschen Solidarität und Mitmenschlichkeit beizubringen, erscheint mir da schon weitaus schwieriger. Zuallererst müsste natürlich das Konkurrenzdenken komplett aus der Schule rausfliegen, ganz egal, was die Wirtschaft dazu sagt. Wer ständig in Angst vor seinem nächsten Zeugnis lebt, kann nicht wirklich solidarisch denken.

Vielleicht könnte man auch eine Art "Schulgewerkschaft" einführen... Eigentlich mag ich Gewerkschaften zwar nicht so, aber sie sind nunmal der beste Schutz dagegen, dass die Arbeitgeber mit ihren Angestellten machen können, was sie wollen.

Lehrer und Rektoren haben an einer Schule eine ähnliche Machtstellung wie die kapitalistischen Ausbeuter zu Beginn der Industrialisierung in ihren Fabriken hatten. Sie bestimmen letzten Endes immer, wo es langgeht... Schüler-Mitverwaltung, Klassensprecher etc., das ist doch alles nur ein Witz, denn die sind letzten Endes ja auch immer auf die Gnade der Lehrer angewiesen.

Nein... ich stelle mir das eher so vor, dass Schüler auch mal landesweit in den Streik treten, wenn ihnen z.B. zusätzlicher Unterricht aufgebrummt werden soll. Und dass die dann auch wirklich mal mehrere Wochen oder Monate die Schule einfach boykottieren.

So könnte man ihnen Solidarität beibringen. Aber wer von den Erwachsenen hat daran schon Interesse?

Da haben die Verantwortlichen im Zweifelsfall doch lieber asoziale Schläger, die andere verprügeln und ihre Untaten dann mit dem Handy filmen... denn die kaufen wenigstens immer fleissig neue Handies und Markenklamotten und kurbeln so wenigstens ein bisschen die Wirtschaft an. ☐

... - 20.3.2006 um 23:45

Naja, das mit dem Vogelfrei habe ich auch mal vor Jahren bei Bakunin gelesen und das fand ich schon ziemlich brutal, man sollte demjenigen zumindest eine Rehabilitationschance zuerst einräumen, bevor man ihn eben für "vogelfrei"

erklärt.

Zu den Schulen:

Da stelle ich mir es ganz praktisch vor, wenn man die Schüler einfach mal immer ein paar mal pro Schuljahr eben auf eine abgeschiedene Insel aussetzen würde, evtl., wenn sie noch kleiner und unselbstständig sind, auch mit 'nem erwachsenen Anleiter, wo sie einfach mal lernen könnten, daß jeder auf jeden angewiesen ist, wenn es darum geht, daß alle überleben wollen. Ob das jetzt 'ne Insel oder ein sonst wie abgegrenztes Gebiet zur Außenwelt sein muß, ist egal. Aber das würde auf jeden Fall die Selbstständigkeit fördern und ich denke auch, letztendlich das Selbstbewußtsein und die Gedanken an Solidarität.

Bleibt das Humane als noch zu erlernendes Ziel. Da fällt mir momentan auch noch nicht soviel zu ein.

Vielleicht weiß irgendjemand was, was mir selber dazu noch nicht als Idee gekommen ist.

Incendiary - 13.4.2006 um 17:14

Oh yes dieser Fragebogen - einfach wunderbar.

In der Zeit war einmal eine Beilage dabei, die alle Fragen dieses Fragebogens mit den Antworten enthielt. Es ist einfach herrlich was da so gefragt wird.

Die Beantwortung wär sicherlich sehr peinlich für viele "ich bin stolz auf Deutschland"-Menschen. Ich werd mir mal ein paar Fragen mit Antworten aus dem Fragebogen raussuchen und dann hier reinstellen.

Eine nette Antwort auf diesen Fragebogen war ne Karikatur in der Stuttgarter Zeitung:

Ein Junge sitzt mit seiner Mutter beim Essen. Diese schaut sich einen Test ihres Sohnes an. Der Junge sagt: "Hilfe Mama! Ich werde ausgebürgert".

Find ich eine tolle Antwort auf diesen trottelligen Fragebogen.

Was ja auch ganz nette Fragen sind:

Was würden sie tun, wenn ihr Sohn ihnen mitteilen würde, er sei schwul?

Also wenn jemand unbedingt nach Deutschland will, wird er wohl kaum antworten: "ich würde ihn umbringen!"

Und ja wenn man in Deutschland leben will muss man ja 3 deutsche Philosophen kennen, oder soll man dann wenn man im Supermarkt einkaufen geht, als Eingangskode 3 Philosophen runterleiern, ich find sogar dass das nicht mal zum "deutschen" Allgemeinwissen dazugehören muss, weil wenn ich was zu essen brauch, dann sind drei Philosophen eigentlich scheiß egal oder?

Mh und die Fragen die Arne vorgeschlagen hat, sind sehr viel sinnvoller, aber das könnte sich doch unser so toller deutscher Staat doch nicht erlauben.

Mh das mit der Idee, Schüler auf ne Insel zu setzen find ich klasse zudem ich ja noch selbst Schüler bin, einige hätten das verdammt nötig, vorallem mal ohne die ganzen Luxusgüter ...

Ich glaub so mancher würd damit nicht fertig werden und man müsste ihn vorzeitig wieder nach Hause schicken. Der Egoismus würde bestimmt auch eine Rolle spielen. Einigen würde es vielleicht helfen, aber ich glaub der Großteil, wär gar nicht erst in der Lage daraus was zu lernen, weil sie z.B. das Leben auf der Insel so scheiße fänden ohne Fernsehen...das sie da gar nicht drüber nachdenken würden. Und wahrscheinlich wären die meisten sowieso so egoistisch, dass sich da keine geregelten Abläufe festlegen ließen. Und wenn eine erwachsene Begleitperson dann auch noch sozusagen versuchen "muss" "Ordnung" reinzubringen, dann gäbs vielleicht sogar ne Revolte. Vielleicht so genau der Grund wieso Anarchie wahrscheinlich bei den meisten Menschen nicht funktioniert und mit dem Kommunismus is es auch ähnlich. Es is einfach die "falsche Moral" da.

Mh was sicherlich auch en Punkt is, dass viele überfordert wären. Denn die meisten brauchen dann halt doch einen "Führer" der sagt wo es lang geht, es fehlt die Selbständigkeit, oder ihre Mama, die ihnen die Wäsche wäscht, die sie bekocht. Genau das wäre ja eigentlich ein Ziel - Unabhängig zu werden - aber wahrscheinlich fehlt dann der Wille und die Moral.

Noch eine Frage zum Schluss - ich war mir beim Schreiben nicht ganz so sicher, wie ist dass denn genau mit den Fragebögen, gibts da zufällig zwei unterschiedliche oder nur einen?

Ich bin jetzt davon ausgegangen dass es da nur einen gibt.

HellRÆZØR - 13.4.2006 um 19:00

Wieso Insel? Es gibt doch die Pfadfinder.

Man lernt, dass man auch ohne High-Tech leben kann, wie wichtig das Miteinander ist und dass man nicht miteinander konkurrieren muss, wird selbständiger, man lernt wie sinnlos manche "Geschlechterrollen" sind (jeder muss mal spülen oder ggf. kochen).

...zumindest solange man sich keinem allzu konservativem Pfadfinderstamm anschließt.

Die Ausbürgerung (deutsche mit einbezogen) als Strafe fände ich auch nicht schlecht, besonders für Steuerhinterziehung trotz unverschämt hohem Einkommen oder für Bestechung (insbesondere in der Politik).

☐ Ja, bestechliche Politiker sollten ausgebürgert werden.

... - 14.4.2006 um 02:00

Wer will, kann das überall lernen, wie man selbstständig wird.

Wir haben früher einfach mal ein Haus besetzt oder einen Bauplatz in Gorleben und mussten da auch aus dem Nix alles selber aufbauen.

Das Problem ist ja, daß das keine Pflichtübung für alle ist, sondern daß sowas, genauso wie bei Pfadfindern, eben nur bestimmte Leute machen, die es evtl. gar nicht mehr brauchen, weil die es schon gecheckt haben.

Mit Pfadfindergruppen kenne ich mich nun überhaupt nicht aus. Warst Du mal in einer, @Yog - Sothoth?

HëllRÆZØR - 14.4.2006 um 16:27

Ja, zweimal um genau zu sein.

Insgesamt war's auf jeden Fall eine lohnenswerte Erfahrung, auch wenn jeder Stamm so gewisse Eigenheiten hat, also z.B. recht katholisch geprägt ist oder wenn nur gesoffen wird.

Da die meisten Pfadfinder aber eher Individuen sind fallen solche religiösen Strukturen zum Glück nicht so ins Gewicht.

Thorn - 14.4.2006 um 18:49

Ihr redet hier von der Ausbürgerung (auch von Deutschen,) wenn sie sich extrem daneben benehmen. Finde ich ja im Prinzip gut. Aber wie genau stellt ihr euch das vor? Wohin soll man denn diese asozialen Kriminellen ausbürgern? Ich glaube kaum, dass irgendjemand die haben will...Stellt ihr euch da so was vor wie eine "Sträflingskolonie", wie es Australien mal war?

HëllRÆZØR - 14.4.2006 um 22:48

Tja, ich glaube da bräuchte man 'nen Flickenteppich, so wie arne das vorgeschlagen hat.

... - 15.4.2006 um 03:05

Naja, ich bin auch nicht so ganz ernsthaft Anhänger von der Lösung.

Mir wäre 'ne Art der Erziehung auch lieber, die auch evtl. Elemente, die sich absolut nicht integrieren wollen, fördern könnte. Irgendwie bin ich auch zumeist der Ansicht, daß selbst diese Menschen sicherlich Ansätze haben, aus denen man noch was Positives ableiten kann.

Incendiary - 18.4.2006 um 12:51

So nochmal zu den Pfadfindern - darüber könnt man echt glatt nen eigenen Thread machen, was die Leute auch so drüber denken ☐

Zitat

Original von Yog-Sothoth

Wieso Insel? Es gibt doch die Pfadfinder.

Man lernt, dass man auch ohne High-Tech leben kann, wie wichtig das Miteinander ist und dass man nicht miteinander konkurrieren muss,

wird selbständiger, man lernt wie sinnlos manche "Geschlechterrollen" sind

(jeder muss mal spülen oder ggf. kochen).

...zumindest solange man sich keinem allzu konservativem Pfadfinderstamm anschließt.

Mh also ich weiß nicht ... bin ja selbst bei den Pfadfindern und kenn auch viele denen ich denk, oh ne die können nicht ohne High-Tech leben, weil dann zum Beispiel auf Lager Handys oder Mp3-Player unbedingt mit müssen. Aber Miteinander das is wirklich ein Punkt, der bei den Pfadfindern wichtig ist, aber ja ein paar schwarze Schafe gibt's überall ☐

Zitat
Original von Arne Kroger

Wer will, kann das überall lernen, wie man selbstständig wird.
Wir haben früher einfach mal ein Haus besetzt oder einen Bauplatz in Gorleben und mussten da auch aus dem Nix alles selber aufbauen.
Das Problem ist ja, daß das keine Pflichtübung für alle ist, sondern daß sowas, genauso wie bei Pfadfindern, eben nur bestimmte Leute machen, die es evtl. gar nicht mehr brauchen, weil die es schon gecheckt haben.

Mh stimmt, das Problem ist oft eben auch, dass man oft heutzutage solche gelernten Dinge nicht mehr „braucht“ – zumindest glauben das die meisten – und genau deswegen werden sie nicht gelernt. Beispiel ist zum Beispiel Grillen, bei den Pfadfindern lernt man Feuer machen, aber das braucht man doch eigentlich nicht oder? Man hat doch auch einen Gasgrill oder sonstige chemische Grillerfindungen.
Ich selbst finde das auf jeden Fall gut so was zu lernen, weil wenn du mal irgendwo wanderst in der Natur, da hat man halt keinen Gasgrill dabei ☐ Und wie gesagt könnt mir auch vorstellen, dass man bei den Pfadfindern auch einiges lernt, was man z.B. auch bei Hausbesetzungen brauchen kann.

Zitat
Original von Yog-Sothoth

Insgesamt war's auf jeden Fall eine lohnenswerte Erfahrung, auch wenn jeder Stamm so gewisse Eigenheiten hat, also z.B. recht katholisch geprägt ist oder wenn nur gesoffen wird.
Da die meisten Pfadfinder aber eher Individuen sind fallen solche religiösen Strukturen zum Glück nicht so ins Gewicht.

Pfadfinder sind wirklich ne coole Sache, es bringt auf jeden Fall ne Menge Spaß mit und man lernt wirklich so einiges. Die Leute sind da meistens auch cool drauf. Allerdings muss ich mir hin und wieder immer anhören: Pfadfinder, das is doch die heutige Hitlerjugend!
Ja gut wer so einen Schrott behauptet, der sollte mal überlegen, dass Pfadfindergruppen im dritten Reich verboten waren, teilweise wegen falschem Gedankengut ... Zudem haben die Idee der Pfadfinderei ja die Nazis geklaut und nicht andersrum.
Zudem sind sowieso heute bei den meisten Pfadfindergruppen in Deutschland eher Menschen der Friedensbewegung.
Geht man allerdings in andere Länder, wie zum Beispiel nach Polen, da is das ein bisschen anders, da wird Disziplin ganz groß geschrieben, hat dort halt noch viel Ursprung beim Militär.

HëllRÆZØR - 19.4.2006 um 00:51

Zitat
Original von Incendiary

Mh also ich weiß nicht ... bin ja selbst bei den Pfadfindern und kenn auch viele denen ich denk, oh ne die können nicht ohne High-Tech leben, weil dann zum Beispiel auf Lager Handys oder Mp3-Player unbedingt mit müssen.

Stimmt, als ich bei den Pfadfindern war war das mit den Handys und MP3-Playern noch nicht so extrem.

Bei den Handys würde ich aber schnell mal ein paar Einschränkungen / Verbote einführen, muss ziehmlich ätzend sein in so 'nem Pfadfinderlager. ☐

... - 19.4.2006 um 03:13

Also imo muß das Erlernen von Selbstständigkeit nicht unbedingt Überlebenstraining sein.
Wenn man einmal weiß, wie man auch Feuer machen kann ohne Feuerzeuge oder Streichhölzer, dann reicht das, das

ist nämlich doch noch immer so, daß man die gefundenen Fortschritte nicht sofort als tabu ansehen sollte. Ist ja schon ganz sinnvoll, daß wir Menschen ein Gehirn haben, daß manchmal, wenn auch nur manchmal, etwas Sinnvolles erfinden kann und das es auch noch eine Zivilisation gibt, die so was herstellen kann.

Also mir geht es in erster Linie um Sozialverhalten, nicht um ein Verbannen von jeglichem Fortschritt.

Incendiary - 20.4.2006 um 12:50

Yep in Sachen Sozialverhalten geb ich dir recht, trifft meistens zu. Gut wie ich schon mal erwähnt hab, es gibt immer schwarze Schafe ☹

In Sachen Sozialem sind die Kosten für das Weltpfadfinder-Lager, eine interessante Sache. (Anm. das Weltpfadfinderlager nennt sich auch Jamboree und findet alle vier Jahre in irgendeinem Land der Welt statt. Es kommen Pfadfinder aus fast allen Ländern)

Bei diesem Lager zahlen wir Deutschen zum Beispiel einen Betrag von 1200€, der eigentlich zu hoch ist für ein zweiwöchiges lager. Dieser Preis ist deshalb so hoch, damit Pfadfindern aus ärmeren Ländern sich dieses Lager auch leisten können. Find ich persönlich ne gute Sache.
